

Liebe Eltern,

in den letzten Tagen vor den Ferien war immer noch ganz viel zu tun, obwohl eigentlich alle schon ziemlich erschöpft waren. Das hochsommerliche Wetter tat sein Übriges, und für viele Leute heißt es am Wochenende gleich noch Kofferpacken, Autofahren, Flughafen usw. – die Stressphase ist also noch nicht ganz überwunden... Zum **Nachdenken und Reflektieren** ist man vorerst kaum gekommen, man arbeitete nur noch ab. Umso erfreulicher war es, dass man am letzten Samstag doch einmal innehalten und sich besinnen konnte, was so alles war in den letzten Jahren und **wie es nun weitergehen soll**. Solch eine Gelegenheit gab es, als die **Schulabgänger der 12. und 13. Klassen** im Rahmen einer Feierstunde ihre **Zeugnisse ausgehändigt bekamen**. Wir hörten ein paar kurze Reden: unserer pädagogischen Geschäftsführerin, der beiden Klassenbetreuer und der Schüler- bzw. Elternvertreter. Zwischendurch gab es schöne musikalische Beiträge von Schülerinnen der 5. Klasse mit dem Gitarrenlehrer, Herrn Trzepalkowski, des Oberstufenchores mit Frau Spieß und Herrn Arenhövel und einer Geigensolistin. Natürlich waren die betreffenden Abgangsschüler da, ihre Eltern, aber auch einige Lehrer, darunter die ehemaligen Klassenlehrer, die ja die Schüler auch ein Stück des Weges begleitet haben.

Interessant, anregend und erwähnenswert fand ich zwei Gedanken, die in den Redebeiträgen geäußert wurden. Die Schülervertreterin hob den guten **„Zusammenhalt der Klasse“** als besonderen Glücksumstand hervor, wozu ich ergänzen wollte, dass uns als Lehrern gerade dieser Zusammenhalt von Anfang an ein wichtiges Anliegen ist, wenn wir z. B. anregen, das Frühstück mit jemandem zu teilen, der seins vergessen hat, oder wenn wir gemeinsame Radtouren oder Wanderungen organisieren, wo die Kinder lernen, aufeinander Rücksicht zu nehmen usw. (Hier wäre noch vieles aufzuzählen.) Die Früchte davon können die Lehrer der Unter- und Mittelstufe freilich nur selten ernten, weil die Klassen in der Pubertät doch oft ziemlich zerstritten sind und sich erst später richtig „zusammenraufen“. In der 12. und 13. Klasse fühlen sich die jungen Leute schließlich sehr miteinander verbunden. Wir reden immer gern von einer „Schicksalsgemeinschaft“, und genau das ist eben Sinn und Zweck unseres Waldorfansatzes einer **zwölfjährigen gemeinsamen Schulzeit**. Die Schüler werden sich dieser Zusammenhänge freilich nicht immer bewusst. Sie empfinden sich als „einmalig“, und das ist ja auch so. Ich bin jetzt im 3. Durchgang und kann bestätigen, dass jede Klasse ihren eigenen **„Klassengeist“** entwickelt. Aber später werden die jungen Leute vielleicht verstehen, dass es eben doch die **Waldorfpädagogik** ist, die maßgeblich dazu beiträgt, diesen „Zusammenhalt“ zu entwickeln, und damit liegt sie wieder einmal **nicht im Trend** der heutigen Gesellschaft, die ganz und gar dem **Liberalismus** huldigt, der in Wahrheit nichts anderes als purer **Egoismus** ist. Die das verstanden haben, geben später ihre eigenen Kinder wiederum in die Waldorfschule, wie es jetzt schon einige Ehemalige tun, ungeachtet der oft ziemlich gemeinen waldorfkritischen Verlautbarungen in den Medien. – Auf diese Dinge wollte ich doch einmal aufmerksam machen, weil ich manchmal den Eindruck habe, dass sich manche Schüler gar nicht bewusst werden, was sie an dieser Schule eigentlich haben oder hatten und was ihnen das **„Waldorfzeugnis“** bedeuten könnte.

Einen bedenkenswerten Gedanken äußerte noch die Klassenbetreuerin der 13. Klasse, als sie von ihrem eigenen ersten **Klassentreffen** erzählte und darauf hinwies, dass die Schulabgänger jetzt in eine völlig offene Situation eintreten. Bisher haben ja immer andere Menschen für sie **vorgedacht** und ihnen **vorgeschrieben**, was wann zu tun sei, aber nun ist alles offen. Es ist eine geradezu **magische Zeit**, die nun anbricht.

An dieser Stelle sei daran erinnert, dass es in der DDR diese Offenheit nicht gab. Vater Staat „sorgte“ auch nach der Schule für seine Kinder. Das Studium war geregelt und auch die Berufseingliederung danach. Das machte das Leben irgendwie vorbestimmt und eng, aber auch behütet und sicher. Man konnte relativ sorglos eine Familie gründen und Kinder kriegen. Das demografische Problem, also die Alterung der Gesellschaft, wie wir sie heute kennen, gab es damals in der Weise nicht.

Aber ich schweife ab. Frau Lemke meinte etwas ganz anderes. Sie fragte sich, wovon es eigentlich abhängt, was aus einem jungen Menschen wird, wie es kommt, dass die einen im landläufigen Sinne „erfolgreich“ werden und andere weniger. Wie finden die Menschen ihr Glück und ihren eigenen Weg? Hängt das vom Abschlusszeugnis ab? **Wo und wann stellt das Schicksal seine Weichen?** – Ja, das sind interessante Fragen.

Während der letzten beiden Wochen hatten wir noch liebe **Gäste aus St. Petersburg** bei uns im Haus – Jugendliche, die sich mit unserer 10. Klasse im **Schüleraustausch** begegneten, den diesmal Frau Babenko organisiert hatte. Was sie alles erlebten, werden wir vielleicht im neuen Schuljahr noch berichten. Gestern zeigten sie uns jedenfalls zusammen mit unserer 10. Klasse eine schöne künstlerisch-musikalische Präsentation.

Bleibt nur noch, Ihnen und Euch allen schöne Ferien zu wünschen! Die nächste Schulpost – Sie bleiben ihr doch hoffentlich treu – erscheint am 23. August. Seien Sie bis dahin herzlich begrüßt!

Ihr Jens-Olaf Bodemann

Auch in diesem Jahr war die Präsentation zum Landwirtschaftspraktikum sehr gut besucht. Die Schüler hatten am Nachmittag ein leckeres und reiches Buffet mit den Mitbringseln der Höfe vorbereitet. Nun standen sie ein wenig aufgeregt vor den Eltern, Lehrern und Gästen, um von ihrem Praktikum zu berichten. Da gab es dann eine detaillierte Anleitung zum Schlachten und zur Jagdhundedressur. Man erfuhr etwas über samenfeste Gemüsesorten und über Tierhaltung auf einem Archehof und einem Gnadenhof. Gern folgte man der Erzählung über ein Schweinchen namens Schnitzel, hörte vom „Fachmann“ etwas über die gute alte DDR-Landtechnik, über Kälbchenaufzucht, Mutterkuhhaltung, Weizenreinigung im großen Stil, der Haltung von 2000 Hühnern (Bio) in der Schweiz, vom Almauftrieb in Frankreich...!

Eine tolle Präsentation und Weiterbildungsveranstaltung in Sachen Landwirtschaft habt ihr uns geschenkt, liebe Neuntklässler! Dankeschön!

Eure Marion Wendt

Termine:

Sa	17.08.19	10.00 Uhr	Einschulungsfeier für die neue 1. Klasse im Saal
Mo	19.08.19	ab 8.00 Uhr	Erster Schultag nach den Ferien

Beiträge für die folgende Nummer der Schulpost bitte **bis Dienstag 20.00 Uhr** per E-Mail an bodemann@waldorfschule-jena.de.
Beachten Sie, dass die SP auf unserer Internetseite veröffentlicht wird und dass sich daher alle Informationen über Suchmaschinen finden lassen.
Wenn Sie die Schulpost nicht mehr erhalten möchten, bitten wir um eine kurze Mitteilung an info@waldorfschule-jena.de.